

## Familieninterne Unterstützung

Die alten Eltern brauchen mehr Unterstützung. Wie können sich Geschwister einigen, wer welche Aufgaben übernimmt?



**D**a ich im gleichen Haus wohne wie meine Eltern, bin ich schon lange für kleine Handreichungen zur Stelle.

*Doch die Betreuung wird intensiver, und meine zwei Schwestern wohnen weiter weg. Ich fühle mich zunehmend ausgenutzt. Wie können wir uns einigen, wer von uns was für die Eltern tut?*

Setzen Sie sich zusammen, legen Sie die schwierige Situation auf den Tisch, suchen Sie gemeinsam nach Lösungen, teilen Sie die Arbeit auf, und vergewissern Sie sich, dass alle Betroffenen am gleichen Strick ziehen. Manche Familien können dies intern regeln, andere brauchen Hilfe von aussen. Pro Senectute Kanton Solothurn – und andere Pro-Senectute-Stellen – bietet in solchen Situationen die sogenannte Familienkonferenz an: ein Kommunikationsmodell zur Klärung von schwierigen Situationen und ein ideales Instrument, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Wichtig für eine Familienkonferenz ist zunächst eine Vorabklärung mit den direkt Betroffenen, in diesem Fall mit Ihnen und Ihren Eltern: Welche Hilfestellungen sind nötig? Welche Dienstleistungen werden von aussen, etwa von der Spitex, erbracht? In welchen Bereichen sind die Eltern noch selbstständig? Wie steht es um die Finanzen, inklusive Vorerbe, Haus-

überschreibungen usw.? Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten. Vielfach sind sie bereits die solide Basis, auf der die Familie das weitere Vorgehen selber planen kann.

Kommt es zur Familienkonferenz, werden die erwachsenen Kinder zu den Eltern eingeladen. Die Sozialberaterin übernimmt die Rolle der kompetenten Moderatorin: Alle Geschwister müssen zuerst den gleichen Wissensstand über die Situation und den Hilfsbedarf der alten Eltern bekommen. Dieser wird aufgelistet, Dienstleistungsangebote werden festgehalten, Lücken ermittelt, die finanziellen Möglichkeiten ausgelotet (Hilflosenentschädigung, Ergänzungsleistungen usw.). Will ein Familienmitglied nicht mitmachen, vereinbaren wir mit ihm vorgängig, dass die Entscheide der Geschwister zu akzeptieren sind.

Schliesslich werden die möglichen Massnahmen besprochen und Aufgaben verteilt: Wer ist Ansprechperson für Alltagsprobleme? Wer fungiert als Kontaktperson zu Dienstleistungsorganisationen und Behörden? Wer übernimmt die interne Koordination

(etwa regelmässige Besuche)? Kann jemand die finanziellen Angelegenheiten für die Eltern erledigen? Die Geschwister einigen sich darauf, welche Leistungen sie freiwillig übernehmen wollen und welche bezahlt sein sollen. Ich bin klar der Meinung, dass pflegende Angehörige bezahlt werden müssen – entweder indem ein Arbeitsrapport erhoben wird oder sie bei der Erbteilung berücksichtigt werden. Musterverträge zur Betreuung, Hilfsblätter und Empfehlungen für pflegende Angehörige, Angaben zu Lohnzahlungen, Arbeitsrapporte usw. werden von Pro Senectute abgegeben.

Wo Geschwister untereinander oder mit den Eltern zerstritten sind, bieten wir keine Familienkonferenzen an. Doch wenn man nach Lösungen suchen will, wirken diese als Initialzündung: Die Geschwister organisieren sich selber weiter. Unter ihnen entsteht eine Solidarität, die den Boden legt auch für spätere, schwierige Entscheidungen, die sie für und mit ihren alten Eltern zu fällen haben. \*

**Beratung in Ihrer Nähe** Die Adresse Ihrer Pro-Senectute-Beratungsstelle finden Sie vorne im Heft.



### ● Ida Boos

ist Geschäftsleiterin von Pro Senectute Kanton Solothurn, Hauptbahnhofstrasse 12, 4500 Solothurn, Telefon 032 626 59 59, Mail [info@so.prosenectute.ch](mailto:info@so.prosenectute.ch), Internet [www.so.prosenectute.ch](http://www.so.prosenectute.ch)